

Chancen auf eine vierspurige A 94 steigen

Abschnitt Malching derzeit nur zweispurig geplant – Gespräch im Verkehrsministerium endet „voller Hoffnung“

Von Regina Ehm-Klier

Pocking/Bonn. Bewegung auf der A 94 im Landkreis Passau: Derzeit wird im Bereich Malching ein 5,8 Kilometer langer Abschnitt gebaut. Allerdings nur mit jeweils einer Spur pro Richtung. Nun könnte die gewünschte Vierspurigkeit Realität werden. Ebenso wie der anschließende Abschnitt Malching-Tutting, der sich derzeit im Planfeststellungsverfahren befindet. Das ist das Ergebnis eines Gesprächs, das MdB Andreas Scheuer (CSU), Passaus Landrat Hanns Dorfner und Kirchhams Bürgermeister Hans Penninger in dieser Woche im Bundesverkehrsministerium in Bonn geführt haben. Landrat Dorfners Urteil: „Wir sind voller Hoffnung.“

Bislang herrscht indes eher Ärger über das, was derzeit im Bereich Malching entsteht. Zwar kündigt auf den Bauschildern die Autobahndirektion Südbayern an, dass sie hier die A 94 baut. Doch es wird nur eine Umgehung für Malching, den Ort, durch den sich täglich an die 20 000 Fahrzeuge quälen. Die Vierspurigkeit dieser Umfahrung war vor Jahren aus dem Bundesverkehrswegeplan genommen worden.

Der Ärger über die Minimallösung entlud sich zuletzt bei der Podiumsdiskussion, die die PNP vor vier Wochen mit den Bürgermeisterkandidaten veranstaltete. Auch Landrat Hanns Dorfner hatte bereits mehrmals seine Bedenken gegen die kleine Variante des Straßenbaus geäußert. Auch MdB Andreas Scheuer war nicht zufrieden, sah die 30 Millionen Euro, die für die Straße lockergemacht wurden, nur als Etappensieg. Der MdB, der Mitglied im Verkehrsausschuss ist, arbeitete deshalb hinter den Kulissen weiter, schrieb Briefe, führte die Argumente für die Vierspurigkeit. Eines davon ist, dass die 5,8 Kilometer Kühstein-Malching als zweispurige Umfahrung 30 Millionen Euro kosten, die Vollversion mit vier Spuren aber nur neun Millionen Euro mehr. Hinzu kommt, das



Noch rollt der Verkehr im Bereich Malching über die völlig überlastete B 12. „Wir bauen für Sie“, erklärt das Verkehrsministerium mit Blick auf den derzeit zweispurigen Bau der A 94 in diesem Bereich.

– Foto: Jörg Schlegel

führt Andreas Scheuer jetzt als Hauptargument ins Feld, dass „die grenzüberschreitende Bedeutung zu Österreich und Tschechien vorhanden ist und eine Autobahn der wirtschaftlichen Vernetzung Rechnung tragen würde“. Denn, auch darauf verweist MdB Scheuer: „Der Bundesverkehrswegeplan ist ein Gesetz, das lässt sich nicht einfach umgehen.“ Doch keine Regel ohne Ausnahme. Und mit den guten Argumenten könnte das Ziel erreicht werden.

Seit Sommer wird am Abschnitt Malching gebaut. Und so soll es auch weitergehen: „Die sofortige Änderung auf vier Spuren würde einen Baustopp bedeuten, da das Projekt neu ausgeschrieben werden müsste“, erklärt Scheuer. Damit müsste Malching ein Jahr län-

ger den Verkehr ertragen. Er hat nun im Verkehrsministerium mit Ministerialrat Rolf-Werner Bartsch, Gebietsaufgaben-Beauftragter Bayerns und Hessens im Straßenbau und Straßenverkehr, besprochen, dass dieses Problem

„Die Bagger dürfen nicht mehr stillstehen“

mit dem nächsten gelöst werden könnte. Das nächste besteht im Abschnitt Malching-Tutting, 5,9 Kilometer lang. Hier ist die betroffene Gemeinde Kirchham alles andere als glücklich mit dem derzeitigen Trassenverlauf, bzw. dem damit verbundenen Lärm. Ansonsten aber, so betont auch Scheuer,

„gibt es im gesamten Abschnitt keine größeren Probleme“. Kirchham indes wünscht sich dringend eine Einhausung im Bereich Tutting. Ein Anliegen, das so abwegig nicht mehr erscheint: „Es gibt die Zusage, dass die von Kirchham geforderte Einhausung der A 94 nochmal von den bayerischen Behörden geprüft wird. Das Ergebnis steht noch aus“, so Scheuer in einer Mitteilung. Und: Bartsch habe sich den Passauer Gästen gegenüber zuversichtlich gezeigt, „dass für die Bürger von Tutting eine befriedigende Lösung erarbeitet werden kann“. Sollte die Einhausung zugesagt werden, könne das freilich nur bei einer kompletten Autobahn geschehen.

„Die Bagger im Landkreis Passau dürfen nicht mehr stillstehen“, ist nun Scheuers Devise in Sachen

Autobahn. Heißt: Nach zwei Spuren Malching soll der folgende Abschnitt nach Tutting gleich vierspurig gebaut werden. Anschließend geht es zurück nach Malching, um die fehlenden zwei Spuren anzuhängen. Das Ende der A 94 ist im Bereich Pocking erreicht, wo laut Scheuer die Vierspurigkeit im Bundesverkehrswegeplan gegeben ist. Diese letzten Kilometer sollten anschließend gebaut werden.

Ob die Pläne so realisiert werden? Versprechen kann das der Abgeordnete noch nicht. Er versichert immerhin, „sehr optimistisch zu sein“. Denn, das hat er auch im Brief an den Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Achim Großmann (SPD), geschrieben, „Die Bürger sind es leid, seit Jahrzehnten vertröstet zu werden.“